



Laufende Bildung: Als Mitglied von Expertsuisse muss man im Zweijahresschnitt 60 Stunden Weiterbildung vorweisen.

Digitalisierung fordert heraus

Transformation Für die Revisionsgesellschaften ergeben sich neue Herausforderungen, aber auch Chancen.

MARTIN NAY

Es gibt kaum mehr einen Bereich in unserem Leben, in dem die Digitalisierung nicht Einzug gehalten hat. Tempo und Umfang der Entwicklung sind enorm. Auch die Wirtschaftsprüfung ist davon nicht ausgenommen, die Revisionsgesellschaften stehen vor grösseren Umwälzungen. Die Digitalisierung von Geschäftsprozessen und Geschäftsmodellen hat erhebliche Auswirkungen auf die Prüfungsmethodik. Die wichtigste Veränderung: Das herkömmliche Prüfen von Stichproben während der Revision wird durch digitale Daten- und Prozessanalysen abgelöst.

Das bedeutet: Mit effizienten IT-Analysetools können in Sekundenschnelle Auswertungen der gesamten Datenmengen vorgenommen werden, die bisher in diesem Umfang nicht möglich waren. Das erlaubt es, in kürzerer Zeit weitaus mehr und gezieltere Schlussfolgerungen aus der Analyse der vorliegenden Finanzinformationen zu ziehen. Die Arbeit des Prüfers wird dadurch nicht nur erheblich erleichtert. Er kann so auch bedeutsame Risiken rascher erfassen, sich auf sie konzentrieren und eingehender beurteilen.

Digitale Analysen

Aussagenbezogene Prüfungen mit «harten» Fakten bleiben zwar weiterhin Bestandteil einer Revision. Aber gerade bei grösseren Kunden erlauben die digital unterstützten Daten- und Prozessanalysen ein effizienteres und wirkungsvolleres Vorgehen. Das steigert die Qualität und die Sicherheit des Audits im sich technisch schnell verändernden Umfeld. Natürlich erfordert der Umgang mit solch grossen Datenmengen besondere Sorgfalt. Vor lauter Big Data darf das Prüfungsziel nicht aus den Augen gelassen werden. Der Datenexport aus unterschiedlich aufgebauten ERP-Systemen und die Verarbeitung der Datenmenge sind nicht einfach. Die Systeme

müssen sowohl aufseiten des Kunden als auch des Prüfers für den Datenaustausch eingerichtet sein. Das schliesst gesicherte Übermittlungswege und effiziente Verschlüsselungssysteme ein. Die Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen IT-Auditor, weiteren Informatikspezialisten und Wirtschaftsprüfer wird in der Zukunft noch wichtiger werden.

Die neuen Möglichkeiten schaffen aber auch neue Rahmenbedingungen. Das gilt ganz besonders für die Aus- und Weiterbildung der Wirtschaftsprüfer. Der sorgfältige Umgang mit der enormen Datenmenge, die gezielte Anwendung der modernen Datenanalysetools und die richtige Interpretation der Ergebnisse: All das stellt künftig höhere Anforderungen an die Prüfer.

Dafür brauchen sie viel Fachwissen und Erfahrung im Prüfungswesen sowie ein grosses Verständnis für die Branche und die Prozesse des Kunden. Vor allem aber brauchen sie das nötige Rüstzeug, um mit den digitalen Analysetools die richtigen und wichtigen Aussagen herauszudestillieren. Die Aus- und Weiterbildung der Wirtschaftsprüfer wird daher um wichtige IT-Themen ergänzt werden müssen. Nachwuchskräfte, die den Umgang mit IT bereits mitbringen, werden heiss umworben sein. Bereits jetzt nimmt der Wettbewerb unter den Prüfungsunternehmen um die Digital Natives zu.

Wo immer grosse Mengen an Daten verschoben werden, ist Datenschutz ein zentrales Thema. Die fortschreitende Digitalisierung führt zum «gläsernen Betrieb». Die Frage stellt sich: Wie sind die berechtigten Interessen der Individuen – zum Beispiel von Bankkunden – zu wahren? Wie können Datenmanipulationen vermieden werden, welche die Prüfungsergebnisse verfälschen? Attacken auf IT-Systeme werfen Sicherheitsfragen auf. Manches Unternehmen wird Interesse haben, seine Datenbanken

nicht auf externe Prüfungstools zu exportieren, sondern die Auswertung und Kontrolle der Daten mittels eines Monitoring-systems direkt im eigenen Betrieb vorzunehmen und in einem Cockpit zu visualisieren.

Den Aufsichtsbehörden und Berufsverbänden ist diese Entwicklung nicht verborgen geblieben. Sie sind bei ihren Inspektionen auf den zunehmenden Einsatz von Datenanalysetools und die damit verbundene Problematik aufmerksam geworden. Doch noch sind weder die nationalen noch die internationalen Prüfungsstandards darauf eingestellt.

Prüfstandards anpassen

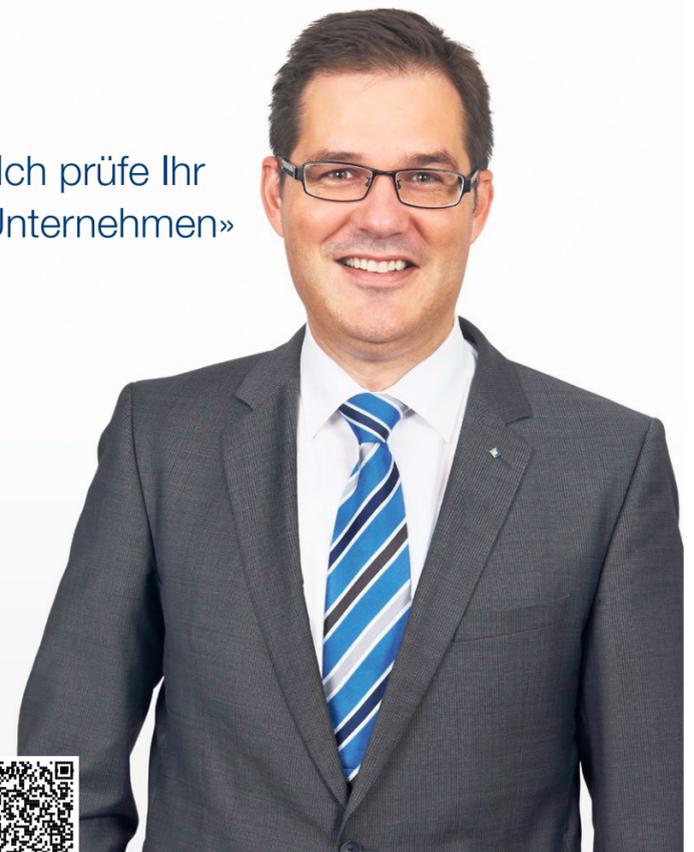
Das International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB), das sich für weltweit einheitliche Prüfungsstandards einsetzt, hat deshalb im Juni 2015 eine Arbeitsgruppe gebildet. Sie soll sich mit den offenen Fragen befassen. Keine leichte Aufgabe, denn Erfahrungen mit den digital unterstützten Daten- und Prozessanalysen in der Wirtschaftsprüfung müssen erst noch gesammelt werden. Zudem steht noch nicht fest, ob und wie die Analysen bei der eingeschränkten Revision Einzug halten werden. Ausgeschlossen ist es nicht, dass einzelne standardisierte Auswertungen auch hier Wirkung erzielen können.

Digitale Analysetools, enge Zusammenarbeit mit IT-Spezialisten, Anliegen des Datenschutzes, angepasste Standards: Diese Entwicklung wird die Anforderungen an den Beruf des Wirtschaftsprüfers in absehbarer Zeit massiv verändern. Eine Herausforderung nicht nur für die Prüfer und die Revisionsgesellschaften, sondern auch für die Berufsverbände, die Bildungsanbieter und die Aufsichtsbehörden.

Martin Nay, Leiter Wirtschaftsprüfung, BDO AG, Zürich.

Offen ist, wie digitale Tools die eingeschränkte Revision beeinflussen.

«Ich prüfe Ihr Unternehmen»



Urs Matter | dipl. Wirtschaftsprüfer



Sind Sie bei Ihrer Jahresrechnung in allen Punkten sicher? Ich prüfe diese auf Schwachstellen und beurteile praxisbezogen die Chancen und Risiken Ihrer finanziellen Unternehmensführung. **Persönlich, engagiert, vertrauensvoll.**



Wirtschaftsprüfung Steuerberatung Wirtschaftsberatung Rechtsberatung
Rechnungswesen Privatkundenberatung Immobilienberatung
www.balmer-etienne.ch Luzern Zürich Stans

ANZEIGE